

Welches Instrument ist das richtige? Projekt gibt Zweitklässlern Orientierungshilfen

Grundschule Harpstedt kooperiert mit der Musikschule des Landkreises / Den Eltern entstehen dank Sponsoring durch Avacon und Förderverein keine Kosten

HARPSTEDT ▪ Zweitklässler der Grundschule Harpstedt pusteten nach Kräften in an den Seiten angeschnittene Strohhalm. Kreismusikschuldozent Andreas Evers erklärt ihnen, wo sie mit den Lippen Druck ausüben müssen, damit ein Ton herauskommt. „Das ist ganz schön anstrengend“, weiß Musiklehrerin Anja Gillig. „Übung macht den Meister“, sagt Evers. Die Lebensweisheit passt zu dem Musikalisierungsprojekt, das ein Schuljahr lang alle drei zweiten Klassen der Grundschule Harpstedt durchlaufen – dank einer Kooperation mit der Musikschule des Landkreises Oldenburg. Es will Kinder dazu ermuntern, ein Instrument zu erlernen. Und dazu braucht es viel Disziplin und Übung.

Zunächst aber bedarf es vor allem Orientierungshilfen. Die Zweitklässler sollen sich über ihre eigenen Prä-

ferenzen im Klaren werden. Klavier und Gitarre stehen erfahrungsgemäß in der Beliebtheitskala angehender Musikschüler ganz oben. Wohl nicht zuletzt aber auch, weil Kinder einfach längst nicht alle Instrumente kennen, vermutet Kreismusikschulleiter Rafael Jung. Hier setzt das Projekt an. Ein „Instrumentenkarussell“ bildet den inhaltlichen Kern.

Aktuell sind die Zweitklässler der Grundschule Harpstedt bei den Flöten und der Oboe angelangt. Evers zeigt ihnen, wie sich Mundstücke selbst fertigen lassen. Er wird ihnen aber im Projektverlauf das ganze Spektrum der sinfonischen Instrumente sowie zusätzlich Klavier und Keyboard vorstellen. Schon das Anfassen ist für die Schüler eine tolle sinnliche Erfahrung. Erst recht das Ausprobieren. Die wöchentlichen Pro-

jektstunden im Rahmen des Musikunterrichts gestaltet Evers zusammen mit Musiklehrerin Anja Gillig.

„Wir machen die Musik“ heißt das Projekt. Das Land Niedersachsen übernimmt anteilig ein Drittel der Kosten. Ein weiteres Drittel steuert der Landkreis Oldenburg als Träger der Musikschule bei.

Auch das letzte Drittel kann finanziert werden, ohne dass die Grundschule Harpstedt dafür den Eltern einen Obolus abverlangen müsste – über den Förderverein Schulen Flecken Harpstedt, der mit der Avacon AG einen solventen Sponsor gewonnen hat: Der Strom- und Gasnetzbetreiber gibt nach Auskunft von Kommunalreferent Hermann Karnebogen rund 2000 Euro dazu; den Rest, ungefähr 400 Euro, zahlt der Verein aus seiner Kasse. „Uns ist es als Sponsor



Anja Gillig (2.v.l.) und Andreas Evers (r.) gestalten die Unterrichtsstunden im Rahmen des Musikalisierungsprojekts gemeinsam. Hier machen sich Zweitklässler mit Holzblasinstrumenten vertraut – im Beisein von Rektor Ufke Janssen, Musikschulleiter Rafael Jung, Avacon-Kommunalreferent Hermann Karnebogen und dem Schulfördervereinsvorsitzenden Hans-Peter Schoppe (v.l.).

wichtig, junge Menschen in ihrer Entwicklung, ihren Talenten und in der Erlangung von Selbstbewusstsein zu unterstützen. Etwa im naturwissenschaftlichen, aber durchaus auch im musikalischen Bereich“, bekräftigt Karnebogen. Eine

von der Bertelsmannstiftung finanzierte Studie kam 2003 zu dem Ergebnis, dass sich intensive Musikerziehung günstig auf das allgemeine Lern- und Sozialverhalten auswirkt. Das Konzentrationsvermögen und die Fähigkeit des Zuhörens

verbessern sich. Mehr Ausgeglichenheit, Selbstbewusstsein und Gemeinschaftssinn zählen zu den weiteren positiven Effekten.

„Unsere Grundschule hat es sich auf ihre Fahnen geschrieben, die Persönlichkeit der Kinder zu stärken,

und dafür brauchen die Schüler Anregungen“, weiß Rektor Ufke Janssen. Rafael Jung erhofft sich indes, mit dem Projekt auch Kinder zu erreichen, deren Eltern vielleicht nicht unbedingt von allein auf die Idee kämen, ihren Sohn oder ihre Tochter bei der Musikschule anzumelden. Ausdrücklich nicht sein Ziel sei es aber, den lehrplanmäßigen Musikunterricht überflüssig zu machen. Die Musikschule verstehe sich keineswegs als „Einsparer“, sondern als „Ergänzer“.

Tatsächlich schließt das „Instrumentenkarussell“ eine Lücke: Die Grundschule selbst hätte ohne die Musikschule als Kooperationspartner gar nicht die Möglichkeiten, die Zweitklässler so zielgerichtet, praxisnah und umfassend an Instrumente heranzuführen – schon weil ihr schlicht das „Instrumentarium“ fehlt. ▪ boh